

STELLUNGNAHME

Windenergie: „Meinungswechsel ist erstaunlich“

WGH schreibt zu Hovenjürgen-Interview

HALTERN. Zu unserem Interview mit den Halterner CDU-Landtagsabgeordneten Josef Hovenjürgen in unserer Samstagsausgabe (9. April) nimmt die Wählergemeinschaft Haltern (WGH) in einer Pressemitteilung Stellung:

Es sei schon „erstaunlich, wie schnell der Landtagsabgeordnete Herr Hovenjürgen seine Meinung zu Windrädern in Haltern am See geändert hat, nachdem er jetzt selbst zu den Investoren zählt“, so die WGH. 2007 hätten ihn noch hässliche Windräder in der Nachbarschaft sowie die Energiekosten-Verteuerung durch störende Anlagen geärgert. „Heute auch als Mitglied des politischen Beirates des LEE (Landesverband erneuerbare Energien, ein Lobbyistenverband(?)) hört sich das alles schon ganz anders an. Jetzt, wo Herr Hovenjürgen selbst Windräder bauen will, möchte er die Wertschöpfung in der Region behalten“, so die WGH. Die Frage sei nur, in welche Taschen diese Wertschöpfung fließe?

Die WGH: „Warum müssen 200 Meter hohe Windräder in seiner Nachbarschaft bis zu

400 Meter an bewohnte Häuser gebaut werden? Zur Rechtfertigung werden auch hier wieder Gutachten und die seit Jahren technisch völlig überholte TA-Lärm zitiert. Herr Hovenjürgen behauptet, dass niemand, der auf dem Land lebt oder dorthin zieht, einen Anspruch auf bauliche Unveränderlichkeiten in seiner Umgebung hat. Dies ist richtig. Nachdem aber Generationen das Land behutsam weiterentwickelt haben, braucht niemand dessen Zerstörung hinzunehmen. (...)

Rechtsunsicherheit

Die Rechtsunsicherheit beim Bau von Windkraftanlagen hat in erschreckender Weise zugenommen. Die Windvorrangzonen in Haltern sind unter anderem vom OVG deshalb gekippt worden, weil der Regionalplan nicht den rechtlichen Anforderungen standhielt.

Als Vorsitzender des Regionalrates hätte Herr Hovenjürgen schon lange Gelegenheit gehabt, hier für Rechtssicherheit zu sorgen. (...)